

Paraderolle als Nebendarstellerin

Auch wenn sich ROTTERDAM nicht mit Amsterdam messen will, nimmt die Stadt mit ihrer irritierenden Lässigkeit eine Vorreiterrolle ein. Über Besucher freut man sich hier wie über unerwartete Partygäste.

VIELLEICHT HAT MAN GLÜCK und die flach einfallenden Sonnenstrahlen vergolden das Grau des Bahnhofdachs und bringen dieses erste Highlight zeitgenössischer Architektur zum Funkeln. Wahrscheinlicher aber ist, dass Rotterdam einen zu Beginn eiskalt erwischt. Dann fegt der Wind über den grossen Bahnhofplatz und begrüsst die Zugankömmlinge mit einer Wucht, der man nur schwer standhalten kann. Die Dynamik passt zu dieser ungewöhnlichen Stadt, die nicht nur im Geiste jung ist.

Nach dem Bombenangriff vom 14. Mai 1940 blieb vom einstigen Rotterdam wenig übrig, und die Bewohner sahen sich gezwungen, ganz von vorne zu beginnen. Diesem düsteren Kapitel begegneten die Rotterdamer mit einer Lässigkeit, die fast schon irritierend ist. Wenn hier um die alte Stadt getrauert wurde, dann höchstens im Versteckten – anstatt die ehemaligen Gebäude im Original nachzubauen, entschieden sich Behörden und Architekten konsequent für die Moderne. Ein Wiederaufbau, bei dem das Experiment willkommen war. Das zeigt sich etwa in der 1953 eröffneten Fussgängerzone Lijnbaan: Niedrige Gebäude, die üblich verdächtigen Kleiderläden und Fast-Food-Ketten machen die weltweit erste Einkaufsstrasse ohne Autoverkehr seit je zu einer Art Outdoor-Shopping-Mall. Was heute städtischer Mainstream sein mag, war damals revolutionär.

Naturcharakter strahlen dafür die Kubushäuser des niederländischen Architekten Piet Blom aus. An Orten wie diesem, ebenfalls mitten im Zentrum, wird die Stadt mit ihren Gegensätzen interessant. Sonnengelb leuchtet die baumhausartige Wohnsiedlung durch die Wolken, die tief hängen an diesem Wintertag. Die sechseckigen Kuben sind bis heute ein wichtiges architektonisches Aushängeschild von Rotterdam, einer Stadt, die internationale Metropole und abgelegene Hafenstadt in einem ist. Und noch immer befinden sich am Fusse der Wolkenkratzer die für die Niederlande typischen hölzernen Hausboote. Denn Kanäle gibt es auch in Rotterdam en masse. Zwar nicht so geometrisch angeordnet wie jene in Amsterdam und auch nicht ganz so zahlreich – aber mit der Hauptstadt will sich schliesslich niemand messen.

Rotterdam fühlt sich in seiner Rolle als Nebendarstellerin wohl. Ausländische Touristen werden, anders als in Amsterdam, nicht erwartet – doch sie sind willkommen. Wie der ungeladene Gast, über dessen spontanes

Erscheinen man dann doch erfreut ist. Angesprochen werden Touristen auf Niederländisch. Und das, obwohl der Regenschirm in der Hand einen sofort als Auswärtigen entlarven müsste: Dieser Wind zerzaust auch das robusteste Exemplar, was spätestens beim Überqueren der Erasmusbrücke deutlich wird. Mit voller Kraft prallt die kalte Bise auf den Körper. Doch das hindert einen nicht daran, die Maas zu überqueren und am geschichtsträchtigen «Hotel New York» vorbei über die Fussgängerbrücke weiter Richtung Katendrecht zu gehen.

Wo früher Rotterdams Hafenquartier war, haben heute Bio-Food-Stände, Kunstgalerien und Startups ihren Anker ausgeworfen. Kulinarische Stärkung gibt es in der alten Lagerhalle Fenix Food Factory. Durch die beschlagenen Fenster schimmert die Skyline auf der gegenüberliegenden Uferseite durch. «Manhattan an der Maas» wird Rotterdam auch genannt. Ob die Bewohner diesen Vergleich guthessen, sei dahingestellt. Denn hier herrscht zurückhaltende Coolness, die nicht laut wie der Sturmregen an die Fenster klatscht, dafür aber leise und subtil an fast jeder Ecke in der Stadt spürbar ist.

EIN WOCHENENDE IN ROTTERDAM

Jazz in der Lobby, eine hippe Pizzeria, Architektur und Kunst

16:00 | Check-in

Die einstige Druckerei THE SLAAK versprüht heute gemütliche Jazz-Atmosphäre, bei der man gerne auch bis in die späten Abendstunden in der Lobby weilt.

19:00 | Dinner

Nahe der Hoogstraat befinden sich mehrere gute Restaurants. Hippe, italienische Küche gibt es in der PIZZERIA OLD SCUOLA, traditionelle französische Köstlichkeiten in der BRASSERIE PIERRE.

21:00 | Drinks

Am buntesten und lautesten ist Rotterdam in der WITTE DE WITHSTRAATH. Ein Besuch lohnt sich sowohl tagsüber als auch zu später Stunde.

10:00 | Shopping

Wer lokales Design sucht, wird bei SUSAN BIJL fündig, tolle Vintage-Stücke gibt es bei SWEET REBELS oder DEARHUNTER VINTAGE.

14:00 | Museumpark

Architektur und Kunst gehören zu jedem Stadtbesuch. Gut, liegen viele Ausstellungen nah beieinander. Vom MUSEUM BOIJMANS VAN BEUNINGEN spaziert man durch einen Park bis zur KUNSTHAL.

17:00 | Apéro

Anfang Jahr musste die FENIX FOOD FACTORY einem neu geplanten Museum weichen. Nur 50 Meter vom alten Standort entfernt hat sie nun ein neues Zuhause gefunden.

Bei ihrem nächsten Besuch in den Niederlanden trägt LEA HAGMANN statt Wollmantel eine Jacke mit Kapuze.